

Die neue Kollektion für Ihren Garten

Sind sie nicht das größte Glück eines jeden Gartenbesitzers? Da gräbt man, sät man, düngt und jätet man und manchmal erntet man dann auch, was Schnecken, Raupen und andere ungebetene Besucher übrig ließen. Man schuftet sich den Buckel krumm und was wären die Mußestunden nach getaner Arbeit ohne sie, ohne ihre ruhige Gelassenheit, ihr schlicht-gemütliches Rumstehen am Wegrand oder zwischen Rabatten oder einfach nur an der Treppe?

Erraten, zu einem richtigen Garten gehören einfach Gartenzwerge.

Und genau das ist die Krux: Denn nicht jedermanns Geschmack sind die zipfelbemühten, wattebauschbebartelten, apfelpausbäckigen, ewigdebilgrinsenden und schmerbebäuchelten Wichtel, die es in jedem Bau- und Gartenmarkt zuhauf gibt. Vom handgroßen, deutschen Standardwichtel hin zur Kollektion der Disneyzwerge aus Schneewittchen: Schlafmütze wacht über die Hängematte und Brummbär vergrault die Nachbarshunde.

Aber das muss doch nicht sein, schließlich gibt es doch alljährlich eine neue Kollektion topaktueller Zwerge aus der weltberühmten Gartenwichtel- und Zwergmanufaktur von Gnom & zu Troll. Anlässlich der Grünen Woche, auf denen sie immer die letztjährigen Lagerbestände verramschen, gewährt mir der Verkaufsleiter, hinter dessen akkurat angeklebtem Bart sich niemand anders als mein früherer Sauf- und Raufkumpel Zahnlücken-Freddy verbirgt, einen Blick auf die Frühjahrskollektion des Jahres 2011. Und ich muss ohne Übertreibung sagen: Die Designer haben sich wieder einmal selbst übertroffen, und wer im kommenden Jahr auf eBay eine Überraschung für den Chef oder sonstige Leibfeinde sucht, der merke sich das Firmensignet von Gnom & zu Troll!

Topmodell 2011 ist eine ganze Kollektion – sogar als Paar – nach dem Vorbild von Thilo S. samt Ehegattin. Hat besagter S. doch das meistverkaufte deutschsprachige Sachbuch seit dem längst vergessenen Adolf H. verfasst, und möge mancher auch tatsächlich glauben, Deutschland – wie S. suggeriert – schaffe sich ab: „Der Gartenzwerg bleibt, besonders, weil wir ihn pflegen, hegen und nachhaltig fortentwickeln“, erklärt mir Freddy, als er einen fast einen Meter großen



Der sarrazinetische Zwerg – Modell „Thilo Cato“.
Illustration: Matthias Bammel

Zwergthilo, angetan mit Liktoerenbündel und rotbrauner Toga, vorführt. Meinen fragenden Blick richtig interpretierend, hebt Freddy an: „Das ist unser Modell Thilo Cato – nach dem Römer, der nicht nur seinen Garten persönlich düngte, sondern obendrein im Senat nicht müde wurde, sein „ceterum censeo“ zu erheben, wie einst gegen Karthago heute gegen Islamundco! Handgeformt, mundbemalt und dann nach zwei Jahren vollständig rückstandsfrei kompostierbar – damit Platz für die nächste Kollektion frei wird. Ab Werk zum Outletpreis von 2011,- €!“ Freddy lächelt begierig, so, als sollte ich gleich die Kreditkarte zücken. Doch ich deute auf eine Zwergendame neben Freddy und er lacht: „Ja das ist unsere Uschi-Renate, volle Granate. Passend zum Thilo, in allen Variationen, besonders beliebt mit Kopftuch!“ Tatsächlich trägt Uschi ein kariertes, oberhalb der Stirn geknotetes Kopftuch, farblich fast passend zur Kittelschürze, aus deren Tasche Rute und Kreide ragen. „Nein, sie ist keine Trümmerschwergin, sondern lehrt an einer Zwergschule und wer heute noch glaubt, Lernen könne Spaß machen, der ist hinter Pisa geblieben!“

Wir sind fast am Ende des Rundgangs angelangt, als Freddy verschwörerisch lächelnd vor einem Holzschrankchen stehen bleibt.

Ob da KT und seine Steffi drinnen sind, frage ich, doch er verneint lächelnd – „zu eindimensional, haben nicht das emotionale Potential eines Thilo S. Nein, du rätst es nie, hier drin ist sie“: Er öffnet die eine Tür und ich frage mich, wie jemand eine Bulldogge in ein malvenfarbenes Jackett stecken konnte. Erst nach einer Weile fällt mir auf, dass sich hinter den tiefhängenden Lezzen ein Menschengesicht verbirgt. Ist das? „Ja, das ist Angie – und wenn du mich auf die hängenden Mundwinkel ansprichst, die sind leider alternativlos, was die Variabilität der Modellbildung natürlich einschränkt. Dafür ist sie preiswerter“ – nun öffnet er breit grinsend auch die andere Tür – „und wer den kleinen Mappus-Mops mit Abrissbirne mitkauft, bekommt zwanzig Prozent Rabatt. Bei Vorlage eines CDU-Parteibuches (aus BaWü) sogar 30!“

Na, wenn das kein Schnäppchen ist.

Stefan Vockrodt